



ZEITUMSTELLUNG

1916 wurde die „Sommerzeit“, die bis 1948 galt, eingeführt. 1980 wurde sie „wiederbelebt“, seit 1996 gilt sie EU-weit bis Oktober.

DOMINIKUS SPENDEL

Die 25 Hochleistungs-Kühe des Schnapsbrenners hausen in einem Laufstall. Jede Kuh hat – ähnlich wie im Pferdestall – eine eigene Box.



Die Kühe „ticken“

UMFRAGE

Ist die Umstellung zeitgemäß?

Seit 1980 gilt in Österreich die „Sommerzeit“. Im Herbst wird wieder auf „Normalzeit“ umgestellt.



Claudia Sattler, 36, Friseurin, St. Stefan: „Für meine Kinder gestaltet sich die Zeitumstellung immer

schwierig. Außerdem stellt sich für mich die grundsätzliche Frage, ob wir damit heutzutage wirklich so viel Energie einsparen.“



Kevin Sattler, 18, Koch, Wisperndorf: „Ich finde es gut, dass die Uhren im ganzen Land jetzt

wieder um eine Stunde zurückgedreht werden, denn so kann ich immerhin um eine Stunde länger schlafen als sonst.“



Manuel Kainz, 17, Schüler, Bad St. Leonhard: „Mir persönlich ist die Zeitumstellung ziemlich egal. Ich habe

mich mit den Jahren schon daran gewöhnt, sodass mir die eine Stunde mehr oder weniger in meinem Alltag gar nichts ausmacht.“



Isabella Pirker, 29, Angestellte, Reichenfels: „Ich bin allgemein ein flexibler Mensch und nehme es, so

wie es kommt. Die Zeitumstellung gehört einfach zum Alltag dazu, ob es mir gefällt oder auch nicht.“

UMFRAGE: M. WIEDENBAUER

Legende oder Realität? Die Kühe brauchen für die Umstellung von „Sommerzeit“ auf „Normalzeit“ länger als andere Tiere.

LAVAMÜND. Immer wieder hört man von dem Gerücht, wonach Tiere, insbesondere Kühe, Probleme mit der Zeitumstellung hätten. Am Sonntag ist es wieder so weit, um 3 Uhr wird die Uhr um eine Stunde zurückgestellt. Ob die Legende Realität ist, wollte die WOCHEN wissen und fragte bei Lavantaler Landwirten nach.

Lautes Muhen im Stall

„Unsere Kühe sind schon hungrig und melden sich lautstark, weil sie um eine Stunde länger auf ihr Futter warten müssen“, berichtet Günther Wulz. Der Bauer bewirtschaftet mit seiner Gattin Christine auf 800 Meter Seehöhe am Hinteren Weissenberg einen Hof mit Kühen, Hühnern, Enten, Ziegen und Kamerun-Schafen. Die 17 Mutterkühe samt ihren Kälbern erhalten

WOLFSBERG & LAVANTTAL

MILCHWIRTSCHAFT

Keine Auswirkungen hat die Zeitumstellung laut „Kärntnermilch“-Geschäftsführer Helmut Petschar auf die Milchwirtschaft.



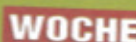
Ihr regionaler Werbeberater

Hannes Mahdjobian

Werbeberater Lavanttal

Tel.: 0676-84 55 01 629

email: hannes.mahdjobian@woche.at



halt etwas anders

jeweils um fünf Uhr morgens und abends ihr Futter. „Nach einer Woche haben sich die Tiere aber dann schon wieder an die Normalzeit gewöhnt.“

Saure Milch durch Wartezeit?

„Wenn ich eine Stunde später in den Stall komme, liegen die Kühe am Boden, weil ihnen die Milch im Euter drückt“, erklärt Dominikus Spindel. Der Schnapsbrenner aus Leberbuch – sein Sohn Dominik hat schon das Ruder übernommen – besitzt 25 Hochleistungs-Kühe, die rund 200.000 Liter Milch pro Jahr geben. „Aber das ist keine große Affäre und nach einer Woche ist der Zauber wieder vorbei.“

Für die Milchwirtschaft hat die Zeitumstellung überhaupt keine Auswirkungen. „Im Gegenteil, jetzt sind sehr viele Kühe wieder von der Alm ins Tal gezogen, deshalb liefern die Bauern auch wieder mehr Milch ab. Die Zeitumstellung bei den Kühen ist in wenigen Tagen vollzogen“, erzählt „Kärntnermilch“-Geschäftsführer Helmut Petschar. PEMÖ/KOPE



Wenn das Futter auf Grund der Zeitumstellung eine Stunde auf sich warten lässt, melden sich Christine und Günther Wulz' Kühe lautstark zu Wort

Mörth (2)

ECCO € 89,90

Schuhhaus Neuwirth, Hauptstraße 58, 9431 St. Stefan, Tel. 04312/21 81

ECCO

HAAR-GENAU

Denise

Friseurin T. 9431 Wolfsberg
04352/35835

>Gutschein

500,- Cent

- Ihre Vorteile auf einen Blick**
- Keine Parkgebühren
 - Laufend Aktionen
 - Parken direkt vorm Geschäft
 - Entspannte Atmosphäre
 - Hohe fachliche Kompetenz
 - 10% bei Erstkunden
 - Terminvergabe für Ihre persönliche Zeit
 - Home-Service

Auf Dienstleistungen im Oktober
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Bitte Gutschein mitbringen
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.
Keine Barablässe. Pro Person 1 Gutschein

Samstag, 30.10.
8-17 Uhr

Unser Motto: Have fun at work

PÜRINGER

Küchen-, Bad- und Wohnstudios

15 Jahre Kompetenz

DIE AKTION DES JAHRES 2010!

GRANIT-ARBEITSPLATTE OHNE AUFPREIS

Jeder Kunde, der bis 30. Oktober 2010 bei uns eine Einbauküche inkl. 4-täg. Einbaugeräteset kauft, erhält eine Granit-Arbeitsplatte 3 cm Stärke (8 Modelle zur Auswahl ohne Aufpreis!)



*Gewinn Informationen dazu in unserer Verkaufsstelle. Gültig nur bei Neuzugängen und ab einem Auftragswert von € 5.000,-. Bei Inanspruchnahme können lokale weitere Konditionen greifen.



STÜTZPUNKTHÄNDLER BIS ZU

DANKÜCHEN -50%*

Der Spezialist für Küche, Bad & Wohnen

9065 EBENTHAL
Miegererstr. 26
(vis-à-vis Postamt)
☎ 0463/33 5 50, Fax DW 8

KÜCHEN – RENOVIEREN

AUS ALT MACH NEU!
KLEINER AUFWAND, GROSSE WIRKUNG!
z.B. neue Arbeitsplatte, Griffe, Farb...

z.B. neue Arbeitsplatte, Griffe, Farb...

„Das Ganze ist nicht mehr zu bremsen“



Wie schon am 1. Mai zog Salvatore Caputa Hunderte in seinen Bann

Mörth

Die zweite (angebliche) „Marienerscheinung“ am Bad St. Leonharder Schlossberg lockte erneut Hunderte Touristen an.

BAD ST. LEONHARD. Hunderte Gläubige zog es zur zweiten, vom umstrittenen Italo-Seher Salvatore Caputa angekündigten „Marienerscheinung“ auf den Schlossberg. Wie beim ersten Mal distanzierte sich Kärntens Diözesanbischof Alois Schwarz klar von dem Ereignis. „Die Tätigkeit des angeblichen ‚Sehers‘ ist vom Lehramt der Kirche we-

der anerkannt noch sind die von ihm behaupteten Privatoffenbarungen vom Lehramt der Kirche bestätigt worden“, so Schwarz. Zu diesem Ergebnis kamen die Diözesen Mantua, Trient und Bozen-Brixen.

Gefährliche Eigendynamik

Eine strikte Ablehnung „dieser Veranstaltungen“ kommt auch von Bad St. Leonhards Stadtpfarrer Walter Oberguggenberger. Der Geistliche sieht die Gefahr, dass die von Caputa angekündigten „Marienerscheinungen“ eine gefährliche Eigendynamik entwickeln. „Es schaut so aus,

als ob das Ganze nicht mehr zu bremsen wäre“

als ob das Ganze nicht mehr zu bremsen wäre“, warnt er. Gerüchten zufolge soll der nächste Versuch am Karstag stattfinden. „Das ist kein Datum für eine ‚Marienerscheinung‘, da feiern wir die Auferstehung Jesu“, wettet er.

Bei den Pilgern würde es sich laut Oberguggenbergers Informationen – er selbst war natürlich nicht dort – um Personen aus anderen Bundesländern und dem Ausland handeln. „Mir bleibt nur die Möglichkeit, die Menschen, die von den Stellungnahmen der Bischöfe nichts wissen, zu informieren.“

QUERDENKER

PETRA MÖRTH

Eine echte Farce

In Preitenegg – einem meiner Lieblingsorte überhaupt – ticken die Uhren anders. Das letzte, verpflichtende Gratis-Kindergartenjahr für Fünfjährige kostet hier nämlich monatlich 28,50 Euro (S. 2). Die Eltern der elf Kids berappen nun 285 Euro pro Kindergartenjahr, weil die Kommune die notwendigen 3.135 Euro nicht hat. Da die Summe wohl zu gering ist, um den Abgang (150.100 Euro) zu decken, darf man davon ausgehen, dass die Kommune sich nicht auf Kosten der Kleinsten zu sanieren hofft. Andererseits: Dem Ort laufen die Schäfchen davon, deshalb wollte der Bürgermeister – vor der Wahl – die Familien fördern, um der Abwanderung vorzubeugen. Wozu dann bitte diese Extra-Wurst?

petra.moerth@woche.at

WOCHEN VÄLTE



Wenn die Regierung bei uns Klanen des Sporn anfangen wird, dann können wir uns den Sporn in Zukunft oba a sporn.